

P. Amand Baumgarten, Aus der volksmässigen Ueberlieferung der Heimat I (in Berichte über das Museum Francisco-Carolinum 22 (1862)

S. 165

Ein gewisser Feuersegen, so allzeit hilft. Das wollte (walte) das bittere Leiden und Sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi: Feuer und Wind und heisse Gluth, was du in deiner elementischen Gewalt hast, ich gebiethe dir bei den Lehren Jesu Christi, welche er gesprochen hat über den Wind und das Meer, die ihm aufs Wort gehorsam gewesen, durch diese gewaltige Wort, wie Jesus gesprochen hat, thue ich dir, Feuer, befehlen, drohen und ankündigen, dass du gleich flugs dich sollest legen mit deiner elementischen Gewalt, du Flamm und Gluth, das wolle (walte) das heilige rosenfarbe Blut unsers lieben Herrn Jesu Christi! Du Feuer und Kind (Wind) und heisse Gluth, ich gebiethe dir, wie Gott gebothen hat dem Feuer durch seine h. Engel, der feuerigen Gluth in dem Feuerofen, als die 3 heil. Männer Sadrah und seine Mitgesellen, Mesach und Abed Nego durch Gottes Befehl dem h. Engel befohlen (?), dass sie sollen unuerzehret hleiben, wie es auch geschehen. Als (also) sollest gleicherweis du, Feuerflamm und heisse Gluth, dich legen, da der allmächtige Gott gesprochen, als er die 4 Elemente sammt Himmel and Erde erschaffen hat: Fiat, fiat, fiat, das ist, es werde im Namen Gottes des Vaters etc. Amen.

(einem Romanenbüchlein entnommen)